

Das Lahnsteiner Tageblatt
erscheint täglich mit Ausnahme
der Sonntage und Feiertage.

Preis: 1.50 M. monatlich, durch den
Briefträger frei ins Haus gebracht
monatlich 30 Pfg. mehr.

Anzeigenpreis: Im Kreise
St. Goarshausen die einseitige
Anzeigenzeile 40 Pfg., Verlei-
gerungen und Bekanntmachungen
50 Pfg., auswärtige Anzeigen
60 Pfg., Reklamen pro mm 2 M.
Erweiterungszuschlag 20 Proz. Bei
größeren Aufträgen, sowie bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Für die richtige Ausführung tele-
phonisch aufgegebenen Anzeigen
wird die Verantwortung abgelehnt.
Bezugslegenden Inseratbeträgen
kommt der Rabatt in Wegfall.

Lahnsteiner Tageblatt

Zeitung für den Kreis St. Goarshausen

Ämtliches Kreisblatt
Einziges amtliches Verkündigungsblatt
Ämtlicher Behörden und Ämter des Kreises



Allgemeiner Anzeiger
Für das Gebiet des unteren Lahn bis
zum Rheingau und den westlichen Taunus.

Abonnements und Anzeigen

werden entgegengenommen in
Oberlahnstein in der Geschäfts-
stelle (Hofstr. 2), sowie bei den
Agenturen in Braunshausen, Ober-
camp, Kellert, St. Goarshausen,
Camp, Bad Soden, Wiesbaden,
Mörschen, Wiesbaden, Hohl-
hausen, Wiesbaden.

Nachdem abonniert man bei sämt-
lichen Postämtern, sowie bei den
Stadt- und Landbriefträgern.

Anzeigen

werden bis morgens 8 Uhr des
jeden Tages entgegengenommen,
größere Anzeigen bis
nachmittags 4 Uhr des vorher-
gehenden Tages.

Redaktionschluss mittags 1 Uhr

Die Angestelltenversicherung

Ausdehnung der Versicherungspflicht

Laut „Gesetz über weitere Ausdehnung der Ver-
sicherungspflicht in der Angestelltenversicherung“ v.
31. Mai d. J. ist die Versicherungspflicht in der
Angestelltenversicherung auf 15 000 Mark erhöht wor-
den. Dieses Gesetz ist mit Wirkung v. 1. Mai ab
in Kraft getreten (s. Reichs-Gesetzblatt v. 12. 6. 20).
Diejenigen Angestellten, welche infolge Erhöhung
ihres Jahresverdienstes auf über 7000 Mark (s.
Bundesgesetzblatt v. 28. 8. 18) nach dem 1.
Sept. 1918 aus der Versicherung ausgeschieden waren
werden demnach wieder versicherungspflichtig. Ihnen
werden aber die dazwischenliegenden Monate als Bei-
tragmonate im Sinne der §§ 15 und 49 B.-G. f.
A. angerechnet, d. h. die Arbeitszeit lebt wieder
auf durch den Wiedereintritt in die Versicherung in-
folge obiger Bestimmung. Es werden ihnen also
bei der Vor dem Ausscheiden gezahlten Beiträge an-
gerechnet im Gegensatz zu jenen, welche durch Stellen-
losigkeit oder aus irgendeinem anderen Grunde seit
dieser Zeit ausgeschieden waren und die Arbeitszeit
verloren hatten. Regler, wie auch die schon vor dem
1. September 1918 ausgeschiedenen, werden hier
nachmals darauf aufmerksam gemacht, da die An-
wartschaft erlischt, wenn nicht in den ersten
zehn Kalenderjahren, die dem Jahre folgen, in
welchem der erste Beitragsmonat zurückgelegt ist, in
jedem Kalenderjahre mindestens acht und nach dieser
Zeit mindestens vier Monatsbeiträge entrichtet wer-
den. Auf diese Bestimmung ist schon öfter hinge-
wiesen worden, jedoch scheint diese von den meisten,
namentlich aus wirtschaftlichen Gründen nicht be-
achtet worden zu sein. Jetzt, wo allmählich die Zeit
kommt oder schon gekommen ist, um Leistungen dieses
Gesetzes beanspruchen zu können, zeigt es sich, daß die
Anwartschaft nicht aufrechterhalten worden ist und
dadurch sämtliche früher gezahlten Beiträge verfallen
sind. Die Folgen haben die Versicherten selbst zu
tragen.

Denjenigen Versicherten, welche nach dem 1. Sep-
tember 1918 von dem Recht der freiwilligen Weiter-
versicherung Gebrauch gemacht haben oder die frei-
willigen Beiträge im Sinne des § 48 B.-G. f. A. h.
bei der Berechnung der Wartezeit angerechnet, sofern
die Beiträge mindestens in der Hälfte der Wartezeit
entrichtet sind oder werden, die im letzten Monat vor dem
Ausscheiden des betreffenden Angestellten für sie maß-
gebend war. Sie haben mithin den Vorteil, daß sie,
eders als dieses sonst möglich wäre, die Wartezeit er-
füllt haben werden und alsdann bei Eintritt eines
Versicherungsfalles Anspruch auf die vollen Leistun-
gen des Gesetzes erheben können (Hinterbliebenen-
und Altersrente, Krankengeld, event. Rück-
zahlung von Beiträgen usw.). Es wird daher allen
empfohlen, die Beiträge noch nachträglich zu ent-
richten oder, falls zu niedrige Beiträge geleistet sind,
sie auf die erforderliche Höhe, d. h. diejenige des
letzten Pflichtbeitrages zu ergänzen. Das die Rück-
zahlung von Beiträgen angestrebt, so scheint es we-
niger bekannt zu sein, daß die Hinterbliebenen ver-
storbenen Versicherten zur Erfüllung der Wartezeit auf
Antrag die bis dahin für den Verstorbenen gezahlten
Beiträge zur Hälfte zurückzahlen. Zu den Hinter-
bliebenen im vorstehenden Sinne gehören der Witwe,
die Witwe oder, falls solche nicht vorhanden sind, die
hinterlassenen Kinder unter 18 Jahren.

Die Veteranenbeihilfe

Zu knapper einstündiger Sitzung trat heute die
Preussische Landesversammlung zusammen. Eine
kurze Debatte gab es nur bei der Frage der Erhö-
hung der jährlichen Veteranenbeihilfe, die das Haus
im Februar einstimmig beschlossen hatte. Der Reichs-
finanzminister will sich nur zu einer einmaligen Bei-
hilfe von 80 Mark verheißt, während er eine Er-
höhung der laufenden Beihilfe — sie beträgt ganze
150 Mark! — mit Rücksicht auf die Finanzlage des
Reichs ablehnen zu müssen glaubt. Sparsamkeit, an-
dererseits Sparsamkeit ist in unserer trostlosen Lage ge-
wiss dringender notwendig, aber hier scheint sie doch
durchaus am unrechten Orte geübt zu werden. Die-
ser Ansicht war auch die Bundesversammlung und von
allen Parteien wurde an dem fiskalischen Standpunkt,
der in den Reicherungen des Reichsfinanzministers
zum Ausdruck kommt, scharfe Kritik geübt. Der De-
mokratismus setzte das geringe Almosen, das man
bei den traurigen Ernährungsverhältnissen so-
wie so Jahr für Jahr stärker zusammenstürzenden
Schwar bedürftiger Veteranen gewährt, in Vergleich
zu den fürstlichen Einkünften von Mitgliedern der
Reichsversammlung. In einem Antrag wird er die
preussische Regierung ersuchen, erneut bei der Reichs-
regierung im Sinne des früheren Beschlusses des Hauses
vorstellen zu lassen. Dem schloßen sich die Redner
der anderen Parteien an. Vorher hatte man noch
eine Nachweisung aller außerplanmäßigen, bei den
Zentralbehörden, Oberpräsidien und Regierungen be-
schäftigten Personen, die der Deutschnationalen Krieg
als durchaus ungenügend bezeichnet hatte, dem
Deutschnationalen Ausschuss überwiesen. Morgen will man sich
nach Erledigung einiger Anfragen und des Rotations
der ersten Lesung des Staatshaushaltsplanes für
1920 wenden.

Atmosphäre des Mißtrauens in Spa

Der zweite Sitzungstag

× Berlin, 7. Juli. (Drahtbericht). Dem
„Berl. Tagebl.“ wird aus Spa berichtet: Es scheint
eine Atmosphäre des Mißtrauens gegenüber
Deutschlands zu herrschen; in keinem Augenblick seit
dem Waffenstillstand sei der Druck der deutschgegene-
rischen Elemente in England und Frankreich so stark
gewesen wie jetzt.

Einerlei Stadium

× Berlin, 7. Juli. (Drahtbericht). Der
Eindruck, den die 44stündige Sitzung von gestern
nachmittag hinterließ, war der, daß die Konferenz ein
ernstes Stadium erreicht hat. Zu Beginn habe es
so ausgesehen, als ob die Verhandlungen abgebrochen
würden, da Lloyd George die Rede des deutschen
Reichswehrministers so verstand, als ob Deutschland
den Vertrag von Versailles nicht erfüllen wolle. Der
Auslandsminister Dr. Simon habe die Lage ge-
rettet, indem er die Erklärung abgab, daß Deutschland
den Vertrag erfüllen wolle, und daß man nur mehr
einen gemeinsamen Weg finden müsse. Eine zweite
scharfe Zuspitzung erfolgte, als Lloyd George die
Ausführungen des Reichskanzlers damit erwiderte,
daß er scharf erklärte, die Alliierten wollten endlich
klare Daten und Zahlen sehen. Er wünsche Tat-
sachen und zwar bis zu einem bestimmten Termin.
Minister Simon erwiderte, daß er nicht bestimmt
sagen könne, ob er zu dem festgesetzten Termin, näm-
lich heute vormittag, diese Ziffern erfassen könne.

Widerstand in Erregung

Sein Verhalten des Sitzungstages wurde Wille-
rand von zahlreichen Journalisten umringt. Auf
die Frage nach einem Ergebnis rief Willebrand erregt
aus: „Wie kann ein Resultat erzielt werden sein,
wenn die Deutschen ihren Reichswehrminister nicht
mithrängen!“ Die Vertreter der Presse äußerten:
„Wir müssen das Ruhegebiet haben!“

Die 1. Sitzung in Spa

22. Spa, 3. Juli. Der Sitzung der Konfe-
renz von gestern vormittag wohnten auch Ernäh-
rungsminister Dornes und Reichsfinanzminister Dr.
Wirth bei. Die erste Sitzung der Konferenz stand
im Zeichen einer Sensation. Bei Beginn der
Sitzung unterrichtete der Vorsitzende Delacroix die
deutsche Delegation darüber, daß die Alliierten ge-
mäß der beschlossenen Tagesordnung zuerst die mili-
tärischen Fragen zu diskutieren wünschten. Reichs-
kanzler Freytag antwortete darauf, daß die Ver-
treter Deutschlands die Behandlung der wirtschaft-
lichen Fragen an erster Stelle erwarten hätten. Reichs-
wehrminister Gessler und der militärische Sachver-
ständige General Seede seien noch nicht in Spa
eingetroffen. Ohne ihre Anwesenheit wäre es un-
möglich, an die militärischen Fragen heranzutreten.
Nachdem Delacroix sich mit den alliierten Kollegen
über eine eventuelle Änderung der Tagesordnung
besprochen hatte, teilte er der deutschen Delegation
mit, daß die Konferenz zur Besprechung der Ab-
rüstung Deutschlands die kompetenten Vertreter ab-

warten wolle. Der Reichskanzler erklärte, die Dis-
kussion über diesen Gegenstand könne am Dienstag
nachmittag aufgenommen werden, da die Herren Gessler
und Seede gegen 2 Uhr nachmittags ankommen
würden. — Der erste Meinungsaustausch vollzog sich
in durchaus höflicher Form. Die Deutschen zeigten
eine würdige und reservierte Haltung. Um 11.50
Uhr mittags wurde die Sitzung auf Dienstag nach-
mittag 3 Uhr vertagt. Bis dahin werden die Alliierten
unter sich Besprechungen abhalten über die
noch schwebenden Fragen.

Die zweite Sitzung

mit. Spa, 7. Juli. (Drahtbericht). Zur zwei-
ten Sitzung der Konferenz wird folgender Bericht
ausgegeben: Die zweite Sitzung, an der deutscher
Seite Reichskanzler Freytag, die Minister Dr.
Simon, Dr. Gessler und General v. Seede
teilnahmen, wurde kurz nach 1.5 Uhr eröffnet.

Der Reichswehrminister Dr. Gessler ging sofort
in längeren Ausführungen auf die Befragungsfragen
ein und schilderte den gegenwärtigen Zustand der
Wehrmacht. Die Entwaffnung sei ziemlich voll-
ständig, wenn auch einzelne Punkte noch Dis-
senzen beständen. Die 200 000 Mann seien für die
deutsche Regierung eine Notwendigkeit. Sie stelle das
Minimum dessen dar, was wir brauchen angesichts
der politischen Unruhen usw.

Lloyd George ergriff darauf das Wort und
zählte die Punkte auf, in denen die Alliierten Deutsch-
land Nichtbefolgung des Friedensvertrages in mili-
tärlichen Dingen zum Vorwurf machen, insbesondere,
daß die Reichswehr statt 100 000 Mann 200 000
umfasse, und daß Deutschland statt der 2000 Ma-
schinengewehre 50 000 und an Geschützen 12 000 habe.
An Gewehren seien zwar 1,5 Millionen abgeliefert
und die Hälfte davon bereits zerstört. Es unterliege
aber keinem Zweifel, daß noch außerordentlich große
Bestände in den Händen der Bevölkerung seien. Der
Witz der Gewehre sei ein politisches Gefährdungs-
moment von außerordentlicher Schwere. Die Alliierten er-
warteten von der deutschen Regierung bis morgen
vormittag bestimmte Pläne über die Auslieferung
dieser Waffen und die Zerstörung des Heeres auf
100 000 Mann.

Der Reichskanzler betonte hierauf die
Schwierigkeiten der Aufstellung eines zweiten Planes.
Wenn die Alliierten Deutschland Vertrauen schenken
und ihm die Nachmittel liefern, würde es den Wün-
schen der Alliierten leichter entsprechen. Das Sich-
Notenscheiden hätte keinen Zweck mehr.

Minister Dr. Simon erwiderte: Es sei wei-
schafft, ob bis morgen vormittag bestimmte Pläne
vorgelegt werden könnten.

Lloyd George erwiderte: Man werde uns
genügend Zeit lassen.

Nächste Sitzung Mittwoch 1.2 Uhr mittags.

die Moskauer stellt, eingezogen. Daß diese die polnische
Selbstständigkeit stark beeinträchtigen werden, gilt als
sicher. Auch die Finanzlage Polens wurde im
Staatsrat besprochen und als sehr ungünstig bezeich-
net infolge der fortgesetzten Kriegsausgaben, so daß
keine Mittel für den Wiederaufbau des Landes ver-
fügbar sind.

Lezte Nachrichten

Der Reichstag

hat sich bis zum 28. Juli vertagt.

Der Reichsjustizminister nach Spa

× Berlin, 7. Juli. (Drahtbericht). Der
Reichsjustizminister Dr. Heine ist gestern abend
nach Spa abgereist. In seiner Begleitung befindet
sich der Reichsanwalt.

Die Mittwochssitzung

× Paris, 7. Juli. (Drahtbericht). Der Son-
derberichterstatter des „Journal des débats“ meldet
aus Spa: In der Sitzung am Mittwoch wollten sich
die Alliierten versichern, was die Absichten Deutsch-
lands seien. Die Zukunft der Konferenz von Spa
wird also wahrscheinlich von dieser Sitzung abhängen
und nach ihr würden sich die Alliierten entscheiden,
ob sie die Diskussion fortsetzen werden oder nicht.

Neues vom Tage

Der Eisenbahnerstreik in Braunschweig. Die
Streiklage auf der braunschweigischen Landesbahn
hat sich dadurch verschärft, daß auch die Be-
förderung der Milch und die Bewachung
der Bahn eingestellt wurde. Durch
diese Verschlimmerung in dem seit mehreren Wochen
anhaltenden Eisenbahnerstreik, der zur völligen Still-
legung der großen Braunschweiger Privatbahnen
führte, wird auch die Milchversorgung der Stadt
Braunschweig schwer in Mitleidenschaft gezogen. Alle
Einigungsversuche zwischen den streikenden
Beamten und Arbeitern, den Direktionen und der
Braunschweiger Regierung sind bisher gescheitert.
Das Gesamtergebnis der Stadtratswahlen in
Berlin. 87 Unabhängige, 39 Sozialdemokraten, 126
Sozialisten, 38 Deutsche Volkspartei, 27 Deutsch-
nationalen, 16 Demokraten, 10 Wirtschaftliche und 8
Zentrum 99 Bürgerliche.

Mag Klinger †. Am Sonntagmittag erlag auf
seinem Sommerhof Groß-Jena an der Unstut, wo
er wie alljährlich seit Mai weilte, der Malaria und
Bilddauer Geheimrat Prof. Mag Klinger einer Herz-
lähmung im Alter von 63 Jahren. Das Ableben
erfolgte völlig unerwartet ohne vorhergehende
Krankheit. Klinger hat als Bildhauer, Maler und
Koblerer Bedeutendes geleistet, nachdem er sich in
Karlsruhe, Berlin, Brüssel, München, Rom und
Paris gebildet hatte. Die Arbeiten dieses Künstlers
sind zahlreich und vielseitig. Am härtesten wurde
die Berliner Öffentlichkeit und seine Kunst aufmerk-
sam durch seinen Beethoven. Das ganze Lebens-
werk des großen Künstlers hat die deutsche Kunst
bedeutsam beeinflusst.

Ein Reichskommissar als Betrüger und Schie-
ber. Eine kassierende erregende Affäre beschäftigt die
Öffener Staatsanwaltschaft. Als die vertriebenen
Eisenbahner in das Industriegebiet kamen, wurden
die Kruppischen Baracken zu einem Flüchtlings-
lager umgewandelt. Zum Leiter des Flüchtlingslagers
wurde ein gewisser Hauptmann von Müdra von der
Reichsregierung berufen. Seine Ernennung zum
Reichskommissar und Leiter des Flüchtlingslagers
wurde von der Regierung in amtlicher Form be-
kanntgegeben. Laut der ihm von der Regierung
ausgestellten Beglaubigungspapiere wurde dem Reichs-
kommissar Müdra das gesamte Flüchtlingswesen an-
vertraut. Jetzt hat man die überraschende Entdeckung
gemacht, daß sich der Hauptmann den Namen wider-
rechtlich angeeignet hat und daß er die Stellung zu
unberechtigten Schiebungen mißbraucht hat. Im Laufe
der Untersuchung wurde festgestellt, daß der angebliche
Hauptmann ein einfacher Soldat namens Müdra ist.
Die Schiebung gehen in die Millionen und erstrecken
sich auf Waren aller Art; u. a. wird er auch der räus-
perischen Erpressung beschuldigt. Es bedarf noch der
Aufklärung, wie es möglich gewesen ist, daß die
Reichsregierung einen solchen Mann die Leitung des
gesamten Flüchtlingswesens in Deutschland hat über-
tragen können.

Kidnaping der Bevölkerungszahl in Deutsch-
Oesterreich. Die Gesamtbevölkerung beträgt
6 067 430, hat sich somit seit der letzten ordentlichen
Vollzählung um 227 209 vermindert, das ist um
3,61 Prozent. Mehr als die Hälfte der Bevölke-
rung entfällt auf das Land Niederösterreich. Von
der Bevölkerung sind 3 162 952 Personen weiblich
und 2 904 478 männlich. Die weibliche Bevölkerung
hat um ungefähr 1 Prozent abgenommen, die männ-
liche hat sich um 6,61 Prozent vermindert.

Ein Finanzskandal in Frankreich. Bekanntlich
wurde im Januar 1919 in Frankreich eine Anleihe
von 4 Milliarden Franken emittiert, die für den
Wiederaufbau der im Kriege zerstörten
nördlichen Departements bestimmt war. Die Finanz-
kommission der Kammer hat nun entdeckt, daß der
damalige Finanzminister Klotz diese 4 Milliarden
dazu verwendet hat, das Budget seines Mini-
steriums ins Gleichgewicht zu bringen.
Naturgemäß erregt diese Angelegenheit in allen poli-
tischen Kreisen und weitestgehend Öffentlichkeit das
größte Aufsehen.

Ausland wegen der Teuerung

× Berlin, 7. Juli. (Drahtbericht). Seit
gestern nachmittag sind verschiedene Gerüben im mittell-
deutschen Braunkohlenrevier im Ausstand, der als
Protest gegen die Lebensmittelpreise, den Steuerhöhung
und die Ablehnung einer geforderten Schlichtung
angesehen ist.

Der türkische Friedensvertrag

× Paris, 7. Juli. (Drahtbericht). Nach einer
Meldung des Temps aus Konstantinopel soll Na-
kapha Kemal Pascha eine Delegation nach Europa
geschickt haben, die mit der französischen und englischen
Regierung in Verbindung treten soll. Sie bestrebe
aus den ehemaligen türkischen Geschäftsträgern in
Washington, London, Paris, Rom und Amsterdam
und habe die Aufgabe, den verbündeten Regierungen
die Absichten der türkischen Nationalisten über den
Friedensvertrag bekannt zu geben.

Cox demokratischer Kandidat

San Francisco, 6. Juli. (Drahtbericht.) Gouverneur Cox ist zum demokratischen Kandidaten für die Präsidentschaft gewählt worden. Cox ist Gouverneur des Staates Ohio. Er war ursprünglich Journalist und Zeitungsverleger. Sein Sieg bedeutet einen Erfolg der Gruppe unter den Demokraten, die nicht gewählt ist, durch die und dann mit dem Präsidenten Wilson zu gehen; die Niederlage Mr. Moos muß, obwohl Cox keineswegs als Gegner Wilsons betrachtet werden darf, doch als Misserfolg Wilsons angesehen werden.

Aus Stadt und Kreis

Lahnstein, 7. Juli 1920.

* Eine erregte Stadtverordneten-Sitzung, die wie das Vordernberger Schießen endete, d. h. ohne daß die Preisprüfungs-Kommission, derenwegen die Sitzung einberufen war, überhaupt zustande kam, fand gestern in Oberlahnstein statt. Die Bürgermeister Dr. Weber ausführte, ist durch Regierungsvorladung die Bildung einer Preisprüfungs-Kommission angeordnet worden. Die in der Volksversammlung am Samstag angesetzte Preisprüfungs-Kommission (siehe oben) wurde durch die Regierungsvorladung im Widerspruch, da sie sich nicht, wie vorgeschrieben, zusammensetzen in der einen Hälfte aus Erzeugern, Großhändlern und Detailhändlern, und in der zweiten Hälfte aus Verbrauchern und Unparteilichen, d. h. Sachverständigen. Stadtv. Jung schlug die Bildung einer zwölfköpfigen Kommission vor und nannte als Erzeuger, Geschäftleute und Unparteiliche die folgenden Namen: Junfer, Lulen, Keller, Herber, Jäger, Dufelmann, Reimberg, Stedtmann und Reichberger. Stadtv. Dr. Weber erklärte, die am Samstag gewählte Kommission anzuerkennen. Die Vertreter des Zentrums erklärten sich hierzu bereit; doch sollte, damit die Gesamtzahl der Kommissionenmitglieder nicht zu groß würde, eine Auswahl aus den am Samstag gewählten Personen getroffen werden, die Herrn Raveth überlassen bleibe. Die Verhandlungen verzögerten sich. Stadtv. Dr. Weber verließ mit seinen Fraktionsmitgliedern (mit Ausnahme des Herrn Raveth) das Saal und dem größten Teil der Zuhörer den Saal. Beim Verlassen des Saales rief jemand, dessen Name noch nicht festgestellt werden konnte: „Wir stürmen!“ Die zu rückgebliebenen Stadtverordneten sowie Herr Bürgermeister Dr. Weber waren sich einig in dem Beschlusse über den Verlauf der Sitzung und die in Preisprüfungen zum Ausdruck gekommene Zornstimmung. — Wir verzichten auf die Wiedergabe eines ausführlichen Berichtes, da die Angelegenheit inzwischen durch den Magistrat eine völlig neue und sehr begründete Wendung erfahren hat. Im amtlichen Teil der heutigen Ausgabe wird das Ergebnis an sämtliche Interessenten Oberlahnsteins geschickt, bis spätestens 9. Juli dem Magistrat geeignete Persönlichkeiten für eine Preisprüfungs-Kommission in Vorschlag zu bringen. (Siehe Bekanntmachung). Diese Lösung kann als eine sehr glückliche bezeichnet werden und dürfte zur Beruhigung der Gemüter sehr viel beitragen; denn wenn man der Angelegenheit vorurteilslos gegenübersteht, muß man den Standpunkt vertreten, daß eine andere Lösung zum gegebenen Zeitpunkt kaum möglich war. Da die in Kürze stattfindende neue Stadtverordnetenversammlung sich mit der Frage nochmals beschäftigen wird, werden wir unsere Leser über diese Sitzung ausführlich unterrichten.

* Der Bericht über die Kreistags-Sitzung am 25. Juni ist im amtlichen Teil der heutigen Nummer enthalten.

A. Eine Mutterberatungsstunde findet am Donnerstag nachm. 4 Uhr in der Freiheit von Stein Schule in Oberlahnstein statt. (Siehe Bekanntmachung).

— Militärverein Oberlahnstein. Am Sonntag, den 11. d. Mts. macht der Militärverein einen Sommerausflug mit Musik über den Berg nach Pausbach. Gleichzeitig werden die Mitglieder welche im Besitz von Campions sind gebeten einige für zum Rückmarsch mitzunehmen. Das weitere wird in der Freitagsausgabe bekannt gegeben.

S. Ganturnfest. Oberlahnstein richtet sich zur Vorbereitung des vom 7. bis 9. August hier stattfindenden Ganturnfestes des Rhein-Mosel-Gaues. Viele Jahre sind nun vergangen, seitdem das letzte Ganturnfest hier abgehalten wurde. Im Jahre 1914 waren bereits alle Vorbereitungen getroffen, als der Kriegsausbruch der Abhaltung des Festes ein jähes Ende bereite. Möge dieses Mal dem Feste ein besserer Stern beschieden sein! Das Festprogramm ist wie folgt gegliedert: Der Samstagabend wird eingeleitet durch eine Kampfrichterführung und durch einen Kommers im Garten des Deutschen Hauses. Nach dem Weiden am Sonntagmorgen ist um 7 und 7½ Uhr Strichgang und um 9 Uhr beginnt das Einzelwettkampfen. Um 2 Uhr bewegt sich der Festzug durch die Straßen der Stadt, 3½ Uhr beginnt das Vereinswettkampfen und der Sonderwettkampf im Schießschützen (75 Meter). Abends 7 Uhr findet die Verlobung der Sieger statt. In der Oberstufe turnen sämtliche Turner, die bisher schon in der Oberstufe geturnt haben, dann die der Unterstufe, die am letzten Sonntag 100 und mehr Punkte erreicht haben; alle anderen turnen in der Unterstufe. Anmeldungen der Einzelturner sind bis zum 1. August an den Gauvorsitzenden Bernhart, Vordorf, (Lahnstraße) unter Einbringung von je 5 Mark für die Wettkampfen der Oberstufe und je 3 Mark für die Unterstufe zu richten. Die Anmeldungen der Kampfrichter durch die Bezirkskomitees an den Gauvorsitzenden Schmidt in Koblenz (Rachstraße 49) bis 25. Juli. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen auch die Vereinsvorsitzenden unter Einbringung der Vereinskasse beim Gauvorsitzenden angemeldet sein. Wettkampfer zahlen einen Teilnehmerbeitrag von je 3 Mark. Diplome erhalten nur die Sieger der Oberstufe und der erste Sieger der Unterstufe, die Vereinsmitglieder und die Sieger im Schwimmen. Die Einwohner der Stadt und des Umlandes werden durch Bewirtung von Schatzgelegenheit den auswärtigen Teilnehmern den Besuch des Festes zu ermöglichen. Es darf wohl mit einem Besuch von 2000 Turnern gerechnet werden. Zum Turnplatz ist der Kaiser-Wilhelm-Platz u. als Spielplatz die Wäldchen anzuweisen. Die Schanzen, Kanäle und die übrigen Einzel-Längels werden auf dem Marktplatz aufgestellt und auch noch einen Teil der der Hochstraße in Anspruch nehmen. Das Wettkampfen findet im Hofen statt.

— Kunstgewerbliches in Oberlahnstein. Eine interessante Vorführung erfuhr das Haus „Wirtschaft zur Stadt Mainz“ in der Rohlstraße. Es geriet dem Besitzer Herrn Doud in zweifacher Hinsicht zur Ehre: Zunächst wohl, daß derselbe in dieser Zeit die Ausbesserung seines Hauses vornahm und dann, daß er dabei so großen Schmuckssinn bewies. Seine dafür gewonnenen Reisen gebührt ein uneingeschränktes Lob. Dem Architekten und Bildhauer Herrn Kuner in Koblenz ist es gelungen, ein der Stadt zur Zierde gerechendes Gebäude zu schaffen, welches an alte, gemütliche, gute Häuser erinnert und zum Hochachtungswort einlädt. Von den Ergänzungen am Hause nahmen die Kunstschmiedarbeiten unseres heimischen Meisters W. Pott das besondere Interesse in Anspruch und für den Sachverständigen ist sein hierbei dargelegtes Können ein neuer Beweis, daß auch hohen Anforderungen von ihm entsprochen werden. Diese Leistungen des Auftraggebers wie der Ausführer dürften zur Nachahmung nur empfohlen werden, damit Kunst und Gewerbe unter den jetzigen Verhältnissen nicht erdrückt werden.

h. Der Steuerabzug von unterrichteter Seite erfahren die Blätter, daß sich Dienstverpflichtungen welche ihrem Personal die Steuerabzüge erlegen, d. h. für ihr Personal die Steuer übernehmen, sich einer Steuerhinterziehung schuldig machen. Die Übernahme der Lasten des Arbeitnehmers durch den Arbeitgeber ist als eine Lohnaufbesserung des Arbeitnehmers aufzufassen, welche ebenfalls wieder zu versteuern ist und von dem Arbeitgeber nicht verschwiegen werden darf.

* Frühlings 1920. Der Stand der Brotversorgung, die jetzt bei den schwachen Beständen der Reichsgetreidekasse und den ständig abnehmenden Anlieferungen an inländischem Getreide nur noch unter den größten Schwierigkeiten aufrecht erhalten werden kann, macht es trotz verstärkter Einfuhr von Auslandsgetreide zur unbedingten Notwendigkeit, die neue Inlandsernte möglichst frühzeitig zu erhaschen. Der Standesband, der eine

frühe Ernte erwarten läßt, begünstigt dieses Vorhaben sehr. Viel hängt allerdings vom guten Willen der Landwirte selbst ab. Die Reichsgetreidekasse hat zu diesem Zweck an zuständiger Stelle beantragt, daß für das Erntejahr 1920 von vornherein wieder besondere Frühlingsprämien für Getreide, Gerste und Hafer gezahlt werden. Diefem Antrage ist auch vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft stattgegeben worden. Für Lieferungen bis zum 1. August 1920 werden 200 Mark pro Tonne und für Lieferungen bis zum 15. September 1920 150 Mark pro Tonne als Frühlingsprämie gezahlt. Die gesetzgebenden Körperschaften haben zwar die Höchstpreise für Getreide noch nicht festgelegt; jedoch ist aus der Rede, die der Reichslandwirtschaftsminister am 2. Juli vor dem Reichstag gehalten hat, zu entnehmen, daß höchstwahrscheinlich für Roggen 1450 Mark, für Gerste und Hafer 1500 Mark und für Weizen 1750 Mark pro Tonne festgelegt werden. Unter Einwirkung der Frühlingsprämien sind also die Forderungen der Landwirtschaft nach Festsetzung der Getreidepreise entsprechend der erhöhten Produktionskosten fast restlos erfüllt worden. Der Abkleeungs-erfolg ist also jetzt ehrenhaft aller Landwirte.

h. Pflichten des Fernsprechtalkers. Ueber die Pflichten der Fernsprechtalkers und die Rechte der Telegraphenverwaltung enthalten die Ausführungsbestimmungen zur neuen Fernsprechts-Ordnung wichtige Vorschriften. Die Telegraphenverwaltung hat das Recht, den Fernsprechtalkers teilweise ganz oder für gewisse Gattungen von Nachrichten einzustellen. Sie kostet aber nicht für den Schaden, der durch Einstellung des Betriebes, durch Betriebsstörungen, durch Veränderung der Nummer, durch unrichtige, verzögerte oder unvollständige Befolgung von Gesprächsverbindungen oder Uebermittlung von Nachrichten entstehen. Dagegen haftet der Teilnehmer für die von ihm oder von anderen verursachten Schäden, die durch unrichtige, verzögerte oder unvollständige Befolgung von Gesprächsverbindungen oder Uebermittlung von Nachrichten entstehen. Dagegen haftet der Teilnehmer für die von ihm oder von anderen verursachten Schäden, die durch unrichtige, verzögerte oder unvollständige Befolgung von Gesprächsverbindungen oder Uebermittlung von Nachrichten entstehen.

S. Deshalb keine Heibelbeeren zu haben sind. Nachdem man auf den Märkten in Mainz, Wiesbaden, Frankfurt ufm. wegen der Lierung großen Rabau machte, sind weniger die hohen Preise als die Waren verschwinden, auch diejenigen, welche dem Volke die Lebensmittel entziehen, arbeiten ungestört weiter. Ja, sie verdienen heute vielleicht noch mehr als vormals, denn der Verbraucher resp. Beeren-sammler wird billiger liefern müssen. Wie es scheint, werden die Waren jetzt im Großen gehandelt, denn der „Mainzer Anzeiger“ Nr. 149 bringt folgende Anzeige: Heibelbeeren, Kelterware, ca. 300 Zentner, per Zentner 170 Mark franko Station Mainz inkl. Beihgebühr für Käufer von 2-3 Zentnern Inhalt. Abgabe nicht unter 40 Zentnern gegen sofortige Kasse. Abstellungen an M. R. Wiesbaden, ... Straße. Also 300 Zentner Heibelbeeren, das Pfund zu 1,70 Mark, sind als Kelterware zu haben. Der Volksernährung entgeht man die Beeren, um damit für Feinschmecker Heibelbeeren oder gar um ein Produkt zur Rotweinfälschung herzustellen. 3000 Familien hätten je zehn Pfund im Haushalt verwerten können wenn nicht auf diese Weise die Ware verhandelt würde. Ob unsere Behörden diese Anzeige gelesen haben?

Nachrichten, 7. Juli 1920.

II. Standesamts-Mitteilung für die Zeit vom 30. Juni 1920: Geburten 4; Ehen 4; Sterbefälle 2, Lehrer a. D. Johann Philipp Friedrich Lorenz, 75 Jahre alt, gestorben am 8. Juni Wilhelm Werner, 5 Jahre 4 Monate alt, gestorben am 20. Juni.

II. Schulpersonal. Die hier neu errichtete zweite Lehrerstelle ist einem Herrn Schmidt aus Limburg auftragsgemäß übertragen worden.

Aus Nah und Fern

* Koblenz. Zur Preisfestlegung. In der am Montag stattgefundenen Besprechung der Erzeuger und Verbraucher wurden die bei der Regierung aufgestellten Preise für Kartoffeln anerkannt mit der Ausnahme, daß für das Pfund 80 Pfg., Weizen 60 Pfg., Stroh 1 Mark, Buchweizen 1,50 bis 2 Mark angesetzt wurden. Werden diese Preise im Kleinhandel eingehalten, so soll nicht eingestiegen werden. Unbeseitigt soll ferner bleiben ein Preis von 1,90 Mark für ein Ei. Die Stadt verkauft vorläufig Frühkartoffeln zum Preise von 1,50 Mark für das Pfund und wird sie vor-aussichtlich mit einer wöchentlichen 3 Pfund-Ration beginnen. Ein Abbau der Preise für Textilwa-ren wird noch und noch erfolgen. Die Preise sind bereits 20-40 Prozent zurückgegangen. Ein fühlbarer Rückgang der Preise wird jedoch erst in etwa 5 Monaten eintreten. Die Schuh-macher haben ihre Preise bereits um 15 Prozent gesenkt und gehen dazu über, eine weitere Senkung in der Höhe der Preise zu lassen. Die Schnei-derinnen werden noch in der laufenden Woche eine Jungsammler-Veranstaltung besuchen um die Preise herabzusetzen. Die Möbelhändler haben ihre Preise um etwa 20 Prozent gesenkt.

* Köln. Der Leigenschaft für un-ter Brot. Ein Bäckermeister stand vor dem Schöffengericht, weil er im März d. J. Graubrot mit Mindergehalt hergestellt und durch unlautere Nachschöpfung den Brotpreis gesteigert hatte. Wieder wurde die Klage von den schlechten Bestandteilen laut, die den Bäckern zum Verbot geliefert werden. Nicht weniger als sechsfertig Weizen für ein Brotbrot zu verwenden. Alte Abfälle, alles Brot, dessen Verwendung früher stets als Nahrungsmittel fälschung bestraft wurde, mußte wieder aufgewischt und dem Teig zugesetzt werden. Im vorliegenden Falle sei der Teig teilweise so schlecht gewesen, daß ein be-sonders starkes Ausbacken notwendig gewesen sei. Der Sachverständige war der Ansicht, daß in diesem Falle ein Verbot selbst bei dem Untergehung von 70 bis 80 Gr. nicht nachzuweisen sei. Das Gericht hob den auf drei Tage Gefängnis und 2000 Mark laufenden Strafbefehl auf und erkannte freisprechend.

* Schierstein. Preisprüfungs-Kommission. Aufgrund eines Gewerkschaftsbeschlusses hat sich hier eine Preisprüfungs- und Kontrollkommission konstituiert. Die Kommission dehnte ihre Tätigkeit auch auf die Preisfestsetzung der Getränke in den Wirtschaften aus. Ab 5. Juli gelten folgende Preise: Bier 1 Mark, 1 Flasche Limonade oder Mineralwasser 1 Mark, 1 Glas Apfelwein (1/2 Liter) 2 Mark.

* Fulda. Fleischpreise. In der gemein-samen Sitzung der städtischen Körperschaften, Kreis-vertretung und Gewerkschaften wurden folgende Fleischpreise festgelegt: Rindfleisch mit Knochen 6,20 folches Rindfleisch 6,90, Rindfleisch 0,50, Blutwurst 3,50, Leberwurst 4,50 Rindfleisch (mit Knochen) 4,50, Schmalz 5 Mark; alles per ein Pfund. (Man vergleiche damit die Fleischpreise in anderen Gegenden).

* Erfurt. Keine Sonntagskinder mehr! Eine neue Entschliebung hat der Verein Erfurter bekommen, der bekannt gibt, daß er vom 23. Juni ab die Sonntagskinder eingeführt hat. — Und was sagt der Storch dazu?

* Berlin. Stadtverordnete als Schieber. Die Stadt Berlin hatte feinerzeit aus Verordnungen 17 000 Paar Stiefel für die ärmere Bevölkerung erhalten, die im Hof für Obdachlose untergebracht waren. Es hatte sich ein Konformum zusammengeschlossen, dem u. a. ein Bankdirektor, ein Rechtsanwalt, ein Syndikus, Dr. Stahnke und zwei Berliner sozialdemokratische Stadtverordnete, Juch und Schwanenrath Samolwitz, angehörten, die die Stiefel erhalten und im Kettenhandel verhandelten. Das Gericht verurteilte den Bankdirektor zu einem Monat Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe, Dr. Stahnke zu 3000 und die beiden Stadtverord-neten zu je 1000 Mark.

Aus aller Welt

h. Der Fallenhöcker Massenmörder vor der Aburteilung. Die beispiellosen Schreckenstaten des Fallenhöcker Massenmörders Schumann sind nun

Der Sonne entgegen

Roman von Magda Troll.

17) Fortsetzung.

„Meine verehrte Gnädige, ich bin erregt, ich möchte keine Villa, die es an Schönheit und Schön-heit mit der Ihrigen aufnehmen könnte.“

Mit überlegenem Blick schaute Angelika den Maler an. „Da hören Sie es, Herr Dannenberg. Ich bin allerdings im Zweifel, ob ich meinem Vater nicht doch zum Abdrucke raten soll. Das Haus gefällt Ihnen nicht, und der Gedanke schmerzt mich, zu wissen, daß einer unserer Angestellten mit unserem Geschmack unzufrieden ist.“

„Lassen Sie das Haus nur ruhig stehen, meine Gnädige,“ gab Luz trocken zurück, „wahrscheinlich würde ein zweiter Bau auch nicht viel geschmackvoller ausfallen. Sie hätten die Anordnungen für das Ar-rangement wohl selbst treffen.“

„Seien Sie ganz beruhigt, das Haus bleibt auch trotz Ihres Zögels stehen. Ich werde mich damit ab-finden wissen, und dann ist mir auch der Geschmack meines Vaters, der fast die ganze Welt durchstreift hat, unerschütterlich. Er dürfte sich im Laufe der Jahre wohl einen Blick für das wirklich Schöne angeeignet haben. Im übrigen besaßen Sie sich wohlwollend sehr wenig mit Altertümern, denn sonst wäre Ihnen doch bei Ihrem heimlichen Betrachter unserer Villa jene wert-vollen Stücke aufgefallen, die das Auge jedes Be-suchers entzücken. Oder macht ein echter Edelstein auf Sie keinen Eindruck?“

„Ich hatte bereits öfters Gelegenheit, verehrte gnädige Frau, derartige Altertümer zu beschätzen. Daß ein solches vor Ihrer Villa steht, hatte ich aller-dings nicht gesehen.“

„Da haben wir es, mein verehrtester Herr Dannenberg. Wenn Sie also wieder einmal unserer Villa einen heimlichen Besuch abstaten, dann werden Sie

sich am Eingange etwas rechts. Inmitten des Rosen-zwells finden Sie den Edelstein.“

„Ich hätte ihn in die Mitte des modernen Springbrunnens eingebracht,“ plägte Dannenberg heraus.

„Da haben wir es, gnädige Frau. Meiner Meinung nach gehört dieses Altertum nicht in ein Rosenbeet.“

„Wünschen Sie vielleicht, Herr Dannenberg, daß ich den Park in einen Traum räumen werde, damit sich der Edelstein stimmungsvoll abhebt?“

„Wenn Sie die nötigen Trümmern haben, gnädige Frau, lauter Zeugen des Altertums, warum nicht, ich könnte Ihnen beispielsweise mit einigen alten Steinen aus der Mayageit und aus Zimbaba aus-helfen.“

Bei den letzten Worten war Doktor Ströbbing zu der Gruppe getreten. Unverhohlenen Interesse sprach aus seinen Zügen.

„Sie sprechen von den Mayas?“

An Stelle des Malers nahm Angelika das Wort: „Herr Dannenberg hat mir soeben einen Vortrag gehalten, wie wenig wir unsere Villa seinem Ge-schmack entsprechend erbaut haben.“

Ein hochmütiges Achselzucken war die Antwort des Anwalt. Was ging ihn das Urteil dieses Malers an? Aber immerhin! Man hätte die ein eingebil-deten Menschen ja eine kleine Lektion erteilen.

„Sie sprechen von der Mayas. Haben Sie sich eingehend mit altamerikanischer Kultur beschäftigt?“

Ein schelmisches Lächeln glitt über Dannenbergs Züge. „Selbstverständlich, Herr Doktor.“

„So, gehört das auch zu Ihrem Beruf?“

„Ja, zu meinem Beruf gehört eigentlich alles. Das ist ja eben das Herrliche daran, daß wir alles Schöne und Wissenswürdige, was uns die Welt schenkt, im Vorübergehen mitnehmen als unser Eigentum.“

„Doktor Ströbbing, der nicht einmal einen richtigen Ge-schichtsbegriff hat, um seinen? Aber da gerade diesem Indianerpharm von jeder feineren In-teresse gogolten hatte, blieb er wie gebannt stehen.“

„Sie besitzen solche wertvolle Stücke? Unzweifel-haft echte Stücke?“

„Vollkommen echt,“ bestätigte Dannenberg. „Ich hatte mir als Schüler sogar ein Vergnügen daraus gemacht, mich dieses veroidelte und kunstvolle Zahlen-system anzueignen. Es ist mir aber nie recht gelun-gen. Ich weiß heute nur noch, daß die Mayas, ab-weichend von unserem System, nicht die Zahl zehn, sondern die Zahl zwanzig ihrem System zugrunde legen.“

„Ich weiß mich auch noch zu erinnern, daß Sie fünf jede Zahl durch entsprechend viele Punkte ausgedrückt wurde, und daß der Mayasystem im Gegen-satz zu den Römern ein bestimmtes Zeichen für die Null hatte.“

„Das ist so lebhaftes Gedächtnis Ströbbings verlei-bstigte Bewegung. Das stimmt alles bis ins Kleinste, Herr Dannenberg. Aber woher haben Sie diese Kenntnisse?“

Dannenberg trug noch immer das überlegene

Wächeln zur Schau. „Da Sie sich anscheinend viel da-mit beschäftigt haben, Herr Doktor, so werden Sie ja auch wissen, daß Professor Rörhmann und Professor Dannenberg zu den tüchtigsten Forschern der Maya-kultur gehören. Der letztere war mein Vater.“

Das Wort hatte eine überraschende Wirkung. Au-Ströbbings Gesicht trat plötzlich ein freundliches Lächeln, dann streckte er dem Maler beide Hände entgegen.

„Das nenne ich aber ein seltsames Zusamen-treffen, mein lieber Herr Dannenberg. Sie müssen nämlich wissen, daß ich Ihren Vater, den ich zwar nicht die Ehre hatte, persönlich zu kennen, ganz außerordentlich schätze. Wie Angelika,“ er wandte sich an seine Gattin, „du wirst dich erinnern, daß ich dir viel von den hervorragenden Leistungen des Herrn Professors Dannenberg sprach. Da steht in diesem Herrn hier seinen Sohn.“

Angelika ließ die Vornette langsam sinken und reichte dem jungen Maler nachlässig die Fingerspitzen. „Es freut mich im Interesse meines Vaters, Ihre Bekanntschaft zu machen.“

Wie geradezu sprudelnder Lebhaftigkeit erbat Dol-tor Ströbbing nähere Einzelheiten über Professor Dannenberg, und Luz gab in seiner humoristisch ge-färbten Art zahlreiche Episoden zum besten. Noch nie war an einem der Donnerstag Abende eine so anregende Unterhaltung in Gang gekommen wie heute.

Und als die festgesetzte Stunde zum Abschiede schlug, als sich Frau Kommerzienrätin Sanger erhob um ihre Gäste zu verabschieden, da wunderte sich so gar Ströbbing darüber, daß der Abend diesmal so rasch vergangen war. Nochmals reichte er Dannenberg die Hand.

„Es wäre mir eine große Freude, wenn ich den Sohn des berühmten Forschers einmal als Gast in meinen Räumen sehen könnte.“

Ein modisches Lächeln spielte um des Künstlers Lippen. „Sie loben den Sohn des berühmten For-schers ein, Herr Doktor, da müßte also der Maler

sonnen habe, um mich eingehend mit diesem inter-essanten Volkstum zu befaßen. Wann waren Sie zuletzt dort?“

„Ich war überhaupt noch niemals dort.“

Große Enttäuschung malte sich in Ströbbings Antlitz. „So, so,“ sagte er gedehnt. „Sie haben also einmal etwas von den Mayastämmen läuten hören und wollten diese Kenntnis passend anbringen. Ich verstehe.“

Er erhob sich, aber mit überlegenem Lächeln lehnte sich Dannberg umso tiefer in seinen Sessel zurück. „Wenn Sie Interesse für einige Handschriften haben, oder wenn Sie zwei Gipsabgüsse von Götterbildern von Copan sehen wollen, so bin ich bereit, Ihnen diese leihweise zur Verfügung zu stellen. Ich besitze sie, allerdings nicht hier, sondern in München.“

Doktor Ströbbing fuhr erstaunt herum. „Sitzt ihn dieser Mensch, der nicht einmal einen richtigen Ge-schichtsbegriff hat, um seinen? Aber da gerade diesem Indianerpharm von jeder feineren In-teresse gogolten hatte, blieb er wie gebannt stehen.“

An das kaufende Publikum!

Den heufigen schweren Zeiten Rechnung tragend, haben sich die unterzeichneten Firmen entschlossen, und zwar unter **grossen Opfern**, einen Teil ihrer Warenbestände

bedeutend im Preise, teilweise unt. Einkauf
zu ermässigen.

Wir machen dabei aufmerksam, daß die neuen Preise zum größten Teil **unter dem heutigen Weltmarktpreis** liegen. Hierdurch ist Gelegenheit gegeben, den vorliegenden Bedarf **vorteilhaft** einzudecken.

== **Unsere Schaufenster dürften den Beweis dafür erbringen.** ==

Die vereinigten Gewerbetreibenden der Stadt Coblenz:

Geldwitzer Alsbarg,
Heinrich Arndt,
C. Backhaus,
Ferdinand Bauer,
Fr. Beutler,
H. Budmann,
Fritz Bunte Nigl.,
De Blois Zentner,
Jol. Dienz,
C. Ed. Firsbach,
Eduard Firsbach,
Frankfurter Damen-Konfektions-Haus,
Rudolf Freund,
P. Giegen Nachf.,

Bruno Glück,
E. Goeh-Wende,
M. J. Goldschmidt,
Hochketter & Lange,
Johann Jacoby,
Gustav Joseph Nachf.,
Peter Kalt,
H. Kirmes,
Louis Krebs,
C. Lauer,
P. Lauterbach,
Hubert Longard,
Albert Lütke,
Louis Marx,
Jol. Pogatschnig,

J. Pollack,
J. G. Primm,
Raedeker & Co. Nachf.,
Geldw. Reichert Nachf.,
Wilhelm Schäfer,
Eugen-Geldw. Stern, Bismungstr. 14, 1. Etg.,
Tappeler & Werner,
Textil-Waren-Haus S. Löwenstein,
Leonhard Tief Aht.-Gel.,
Seidenhaus Urbach,
Emil Veit,
Walbröl & Fülcher,
Reichhaus Weinberg,
Winkel & Co.

Dank sagung.

Für die mir anläßlich meines 40jähr. Dienstjubiläums als H. b. m. m. seitens der Regierung und vieler anderer Behörden, meinen sämtlichen Kolleginnen aus Nah und Fern, sowie aus allen Schichten der Bevölkerung gewordene Gratulationen, besonders dem M.-G.-V. „Freisinn“ für die herrliche Ovation am Vorabend meinen aufrichtigen herzlichen Dank
Frau Maria Anna Zlig.
geb. Krieger

Freiwillige Versteigerung

Oberlahnstein.

Am Donnerstag, 8. Juli nachmittags 3 1/2 Uhr werden folgende Gegenstände an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert:

- 1 gr. Schrank, 1 Küchenschrank
- 1 Herd, 2 Tische, 1 Nähmaschine
- 2 Stühle, 1 Bank, 1 Küchenbrett
- 1 Bett und sonstige Artikel.

Ort der Versteigerung: Rheinstraße 3a
Die Erben Pink.

Tanzen

erlernen Sie schnell u. ungeniert, einzeln sowie in Gesellschaft.
Kursus für Anfänger, sowie in modernen Tänzen. Anmeldungen zu jeder Zeit.
— Kleiner Tanz-Saal in eigenem Hause. —
Philipp Deinet, D. 184
St. Goarshausen, Rheinstr. 97.

Auf die noch vorhandenen
Kinder - Strohhüte gebe
5 Prozent Rabatt
solange der Vorrat reicht.
R. Neuhaus, Braubach.

Unterernährte = Kinder und Erwachsene = erholen sich durch den regelmäßigen Gebrauch von Dr. Decker's Eiweiß-Nahrung **Stkraft**



Bestlich empfohlen.
Schreiben Sie an Dr. Decker, 10111, 10112, 10113, 10114, 10115, 10116, 10117, 10118, 10119, 10120, 10121, 10122, 10123, 10124, 10125, 10126, 10127, 10128, 10129, 10130, 10131, 10132, 10133, 10134, 10135, 10136, 10137, 10138, 10139, 10140, 10141, 10142, 10143, 10144, 10145, 10146, 10147, 10148, 10149, 10150, 10151, 10152, 10153, 10154, 10155, 10156, 10157, 10158, 10159, 10160, 10161, 10162, 10163, 10164, 10165, 10166, 10167, 10168, 10169, 10170, 10171, 10172, 10173, 10174, 10175, 10176, 10177, 10178, 10179, 10180, 10181, 10182, 10183, 10184, 10185, 10186, 10187, 10188, 10189, 10190, 10191, 10192, 10193, 10194, 10195, 10196, 10197, 10198, 10199, 10200, 10201, 10202, 10203, 10204, 10205, 10206, 10207, 10208, 10209, 10210, 10211, 10212, 10213, 10214, 10215, 10216, 10217, 10218, 10219, 10220, 10221, 10222, 10223, 10224, 10225, 10226, 10227, 10228, 10229, 10230, 10231, 10232, 10233, 10234, 10235, 10236, 10237, 10238, 10239, 10240, 10241, 10242, 10243, 10244, 10245, 10246, 10247, 10248, 10249, 10250, 10251, 10252, 10253, 10254, 10255, 10256, 10257, 10258, 10259, 10260, 10261, 10262, 10263, 10264, 10265, 10266, 10267, 10268, 10269, 10270, 10271, 10272, 10273, 10274, 10275, 10276, 10277, 10278, 10279, 10280, 10281, 10282, 10283, 10284, 10285, 10286, 10287, 10288, 10289, 10290, 10291, 10292, 10293, 10294, 10295, 10296, 10297, 10298, 10299, 10300, 10301, 10302, 10303, 10304, 10305, 10306, 10307, 10308, 10309, 10310, 10311, 10312, 10313, 10314, 10315, 10316, 10317, 10318, 10319, 10320, 10321, 10322, 10323, 10324, 10325, 10326, 10327, 10328, 10329, 10330, 10331, 10332, 10333, 10334, 10335, 10336, 10337, 10338, 10339, 10340, 10341, 10342, 10343, 10344, 10345, 10346, 10347, 10348, 10349, 10350, 10351, 10352, 10353, 10354, 10355, 10356, 10357, 10358, 10359, 10360, 10361, 10362, 10363, 10364, 10365, 10366, 10367, 10368, 10369, 10370, 10371, 10372, 10373, 10374, 10375, 10376, 10377, 10378, 10379, 10380, 10381, 10382, 10383, 10384, 10385, 10386, 10387, 10388, 10389, 10390, 10391, 10392, 10393, 10394, 10395, 10396, 10397, 10398, 10399, 10400, 10401, 10402, 10403, 10404, 10405, 10406, 10407, 10408, 10409, 10410, 10411, 10412, 10413, 10414, 10415, 10416, 10417, 10418, 10419, 10420, 10421, 10422, 10423, 10424, 10425, 10426, 10427, 10428, 10429, 10430, 10431, 10432, 10433, 10434, 10435, 10436, 10437, 10438, 10439, 10440, 10441, 10442, 10443, 10444, 10445, 10446, 10447, 10448, 10449, 10450, 10451, 10452, 10453, 10454, 10455, 10456, 10457, 10458, 10459, 10460, 10461, 10462, 10463, 10464, 10465, 10466, 10467, 10468, 10469, 10470, 10471, 10472, 10473, 10474, 10475, 10476, 10477, 10478, 10479, 10480, 10481, 10482, 10483, 10484, 10485, 10486, 10487, 10488, 10489, 10490, 10491, 10492, 10493, 10494, 10495, 10496, 10497, 10498, 10499, 10500, 10501, 10502, 10503, 10504, 10505, 10506, 10507, 10508, 10509, 10510, 10511, 10512, 10513, 10514, 10515, 10516, 10517, 10518, 10519, 10520, 10521, 10522, 10523, 10524, 10525, 10526, 10527, 10528, 10529, 10530, 10531, 10532, 10533, 10534, 10535, 10536, 10537, 10538, 10539, 10540, 10541, 10542, 10543, 10544, 10545, 10546, 10547, 10548, 10549, 10550, 10551, 10552, 10553, 10554, 10555, 10556, 10557, 10558, 10559, 10560, 10561, 10562, 10563, 10564, 10565, 10566, 10567, 10568, 10569, 10570, 10571, 10572, 10573, 10574, 10575, 10576, 10577, 10578, 10579, 10580, 10581, 10582, 10583, 10584, 10585, 10586, 10587, 10588, 10589, 10590, 10591, 10592, 10593, 10594, 10595, 10596, 10597, 10598, 10599, 10600, 10601, 10602, 10603, 10604, 10605, 10606, 10607, 10608, 10609, 10610, 10611, 10612, 10613, 10614, 10615, 10616, 10617, 10618, 10619, 10620, 10621, 10622, 10623, 10624, 10625, 10626, 10627, 10628, 10629, 10630, 10631, 10632, 10633, 10634, 10635, 10636, 10637, 10638, 10639, 10640, 10641, 10642, 10643, 10644, 10645, 10646, 10647, 10648, 10649, 10650, 10651, 10652, 10653, 10654, 10655, 10656, 10657, 10658, 10659, 10660, 10661, 10662, 10663, 10664, 10665, 10666, 10667, 10668, 10669, 10670, 10671, 10672, 10673, 10674, 10675, 10676, 10677, 10678, 10679, 10680, 10681, 10682, 10683, 10684, 10685, 10686, 10687, 10688, 10689, 10690, 10691, 10692, 10693, 10694, 10695, 10696, 10697, 10698, 10699, 10700, 10701, 10702, 10703, 10704, 10705, 10706, 10707, 10708, 10709, 10710, 10711, 10712, 10713, 10714, 10715, 10716, 10717, 10718, 10719, 10720, 10721, 10722, 10723, 10724, 10725, 10726, 10727, 10728, 10729, 10730, 10731, 10732, 10733, 10734, 10735, 10736, 10737, 10738, 10739, 10740, 10741, 10742, 10743, 10744, 10745, 10746, 10747, 10748, 10749, 10750, 10751, 10752, 10753, 10754, 10755, 10756, 10757, 10758, 10759, 10760, 10761, 10762, 10763, 10764, 10765, 10766, 10767, 10768, 10769, 10770, 10771, 10772, 10773, 10774, 10775, 10776, 10777, 10778, 10779, 10780, 10781, 10782, 10783, 10784, 10785, 10786, 10787, 10788, 10789, 10790, 10791, 10792, 10793, 10794, 10795, 10796, 10797, 10798, 10799, 10800, 10801, 10802, 10803, 10804, 10805, 10806, 10807, 10808, 10809, 10810, 10811, 10812, 10813, 10814, 10815, 10816, 10817, 10818, 10819, 10820, 10821, 10822, 10823, 10824, 10825, 10826, 10827, 10828, 10829, 10830, 10831, 10832, 10833, 10834, 10835, 10836, 10837, 10838, 10839, 10840, 10841, 10842, 10843, 10844, 10845, 10846, 10847, 10848, 10849, 10850, 10851, 10852, 10853, 10854, 10855, 10856, 10857, 10858, 10859, 10860, 10861, 10862, 10863, 10864, 10865, 10866, 10867, 10868, 10869, 10870, 10871, 10872, 10873, 10874, 10875, 10876, 10877, 10878, 10879, 10880, 10881, 10882, 10883, 10884, 10885, 10886, 10887, 10888, 10889, 10890, 10891, 10892, 10893, 10894, 10895, 10896, 10897, 10898, 10899, 10900, 10901, 10902, 10903, 10904, 10905, 10906, 10907, 10908, 10909, 10910, 10911, 10912, 10913, 10914, 10915, 10916, 10917, 10918, 10919, 10920, 10921, 10922, 10923, 10924, 10925, 10926, 10927, 10928, 10929, 10930, 10931, 10932, 10933, 10934, 10935, 10936, 10937, 10938, 10939, 10940, 10941, 10942, 10943, 10944, 10945, 10946, 10947, 10948, 10949, 10950, 10951, 10952, 10953, 10954, 10955, 10956, 10957, 10958, 10959, 10960, 10961, 10962, 10963, 10964, 10965, 10966, 10967, 10968, 10969, 10970, 10971, 10972, 10973, 10974, 10975, 10976, 10977, 10978, 10979, 10980, 10981, 10982, 10983, 10984, 10985, 10986, 10987, 10988, 10989, 10990, 10991, 10992, 10993, 10994, 10995, 10996, 10997, 10998, 10999, 11000, 11001, 11002, 11003, 11004, 11005, 11006, 11007, 11008, 11009, 11010, 11011, 11012, 11013, 11014, 11015, 11016, 11017, 11018, 11019, 11020, 11021, 11022, 11023, 11024, 11025, 11026, 11027, 11028, 11029, 11030, 11031, 11032, 11033, 11034, 11035, 11036, 11037, 11038, 11039, 11040, 11041, 11042, 11043, 11044, 11045, 11046, 11047, 11048, 11049, 11050, 11051, 11052, 11053, 11054, 11055, 11056, 11057, 11058, 11059, 11060, 11061, 11062, 11063, 11064, 11065, 11066, 11067, 11068, 11069, 11070, 11071, 11072, 11073, 11074, 11075, 11076, 11077, 11078, 11079, 11080, 11081, 11082, 11083, 11084, 11085, 11086, 11087, 11088, 11089, 11090, 11091, 11092, 11093, 11094, 11095, 11096, 11097, 11098, 11099, 11100, 11101, 11102, 11103, 11104, 11105, 11106, 11107, 11108, 11109, 11110, 11111, 11112, 11113, 11114, 11115, 11116, 11117, 11118, 11119, 11120, 11121, 11122, 11123, 11124, 11125, 11126, 11127, 11128, 11129, 11130, 11131, 11132, 11133, 11134, 11135, 11136, 11137, 11138, 11139, 11140, 11141, 11142, 11143, 11144, 11145, 11146, 11147, 11148, 11149, 11150, 11151, 11152, 11153, 11154, 11155, 11156, 11157, 11158, 11159, 11160, 11161, 11162, 11163, 11164, 11165, 11166, 11167, 11168, 11169, 11170, 11171, 11172, 11173, 11174, 11175, 11176, 11177, 11178, 11179, 11180, 11181, 11182, 11183, 11184, 11185, 11186, 11187, 11188, 11189, 11190, 11191, 11192, 11193, 11194, 11195, 11196, 11197, 11198, 11199, 11200, 11201, 11202, 11203, 11204, 11205, 11206, 11207, 11208, 11209, 11210, 11211, 11212, 11213, 11214, 11215, 11216, 11217, 11218, 11219, 11220, 11221, 11222, 11223, 11224, 11225, 11226, 11227, 11228, 11229, 11230, 11231, 11232, 11233, 11234, 11235, 11236, 11237, 11238, 11239, 11240, 11241, 11242, 11243, 11244, 11245, 11246, 11247, 11248, 11249, 11250, 11251, 11252, 11253, 11254, 11255, 11256, 11257, 11258, 11259, 11260, 11261, 11262, 11263, 11264, 11265, 11266, 11267, 11268, 11269, 11270, 11271, 11272, 11273, 11274, 11275, 11276, 11277, 11278, 11279, 11280, 11281, 11282, 11283, 11284, 11285, 11286, 11287, 11288, 11289, 11290, 11291, 11292, 11293, 11294, 11295, 11296, 11297, 11298, 11299, 11300, 11301, 11302, 11303, 11304, 11305, 11306, 11307, 11308, 11309, 11310, 11311, 11312, 11313, 11314, 11315, 11316, 11317, 11318, 11319, 11320, 11321, 11322, 11323, 11324, 11325, 11326, 11327, 11328, 11329, 11330, 11331, 11332, 11333, 11334, 11335, 11336, 11337, 11338, 11339, 11340, 11341, 11342, 11343, 11344, 11345, 11346, 11347, 11348, 11349, 11350, 11351, 11352, 11353, 11354, 11355, 11356, 11357, 11358, 11359, 11360, 11361, 11362, 11363, 11364, 11365, 11366, 11367, 11368, 11369, 11370, 11371, 11372, 11373, 11374, 11375, 11376, 11377, 11378, 11379, 11380, 11381, 11382, 11383, 11384, 11385, 11386, 11387, 11388, 11389, 11390, 11391, 11392, 11393, 11394, 11395, 11396, 11397, 11398, 11399, 11400, 11401, 11402, 11403, 11404, 11405, 11406, 11407, 11408, 11409, 11410, 11411, 11412, 11413, 11414, 11415, 11416, 11417, 11418, 11419, 11420, 11421, 11422, 11423, 11424, 11425, 11426, 11427, 11428, 11429, 11430, 11431, 11432, 11433, 11434, 11435, 11436, 11437, 11438, 11439, 11440, 11441, 11442, 11443, 11444, 11445, 11446, 11447, 11448, 11449, 11450, 11451, 11452, 11453, 11454, 11455, 11456, 11457, 11458, 11459, 11460, 11461, 11462, 11463, 11464, 11465, 11466, 11467, 11468, 11469, 11470, 11471, 11472, 11473, 11474, 11475, 11476, 11477, 11478, 11479, 11480, 11481, 11482, 11483, 11484, 11485, 11486, 11487, 11488, 11489, 11490, 11491, 11492, 11493, 11494, 11495, 11496, 11497, 11498, 11499, 11500, 11501, 11502, 11503, 11504, 11505, 11506, 11507, 11508, 11509, 11510, 11511, 11512, 11513, 11514, 11515, 11516, 11517, 11518, 11519, 11520, 11521, 11522, 11523, 11524, 11525, 11526, 11527, 11528, 11529, 11530, 11531, 11532, 11533, 11534, 11535, 11536, 11537, 11538, 11539, 11540, 11541, 11542, 11543, 11544, 11545, 11546, 11547, 11548, 11549, 11550, 11551, 11552, 11553, 11554, 11555, 11556, 11557, 11558, 11559, 11560, 11561, 11562, 11563, 11564, 11565, 11566, 11567, 11568, 11569, 11570, 11571, 11572, 11573, 11574, 11575, 11576, 11577, 11578, 11579, 11580, 11581, 11582, 11583, 11584, 11585, 11586, 11587, 11588, 11589, 11590, 11591, 11592, 11593, 11594, 11595, 11596, 11597, 11598, 11599, 11600, 11601, 11602, 11603, 11604, 11605, 11606, 11607, 11608, 11609, 11610, 11611, 11612, 11613, 11614, 11615, 11616, 11617, 11618, 11619, 11620, 11621, 11622,